Kommunalbetriebe Emmerich am Rhein (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2014

1. Geschäftsverlauf der Betriebszweige

Die geschäftliche Entwicklung der Kommunalbetriebe Emmerich am Rhein (KBE) verlief im Jahre 2014 weitestgehend im Rahmen der Planungen. Die Veränderungen gegenüber den Planzahlen (NT 2014) resultieren in erster Linie aus den Zu- und Abführungen der Gebührenaussgleichsrücklage, die naturgemäß erst nach der endgültigen Feststellung des Jahresabschlusses ermittelt werden können. In der Summe haben sich die Umsatzerlöse um ca. 700 T€ reduziert, so dass auch das ausgewiesene Jahresergebnis in Höhe von 1.406 T€ um diesen Betrag hinter den Erwartungen zurückliegt. Dieser Betrag liegt auch um ca. 1,15 Mio € unter dem Ergebnis des Jahres 2013, das durch einmalige Effekte im Betriebszweig Abwasser außerordentlich positiv verlaufen war.

Das Anlagevermögen ist 2014 unter Berücksichtigung der Abschreibungen außerordentlich insgesamt um 5,8 Mio € gestiegen. Dies ist jedoch ausschließlich der Tatsache geschuldet, dass ab dem 1.1.2014 die Kanalvorstreckungen im öffentlichen Bereich per Ratsbeschluss vom 10.12.2013 zur öffentlichen Abwasseranlage zugeschlagen und somit das Betriebsvermögen um 5,1 Mio € erhöht wurde.

Lässt man die Veränderungen aus der Gebührenaussgleichsrücklage nach dem KAG außer Betracht, liegt das Jahresergebnis im Bereich der Vorjahre. Es versetzt zudem die Kommunalbetriebe Emmerich in die Lage, einen Betrag von 982 T€ als Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals an den Haushalt der Stadt Emmerich am Rhein für das Jahr 2014 abzuführen.

Im Betriebszweig Verwaltung sind die spartenübergreifenden Aufwendungen zusammengefasst. Angesichts eines unerwartet hohen Bestandes in der Kassenlage konnten durch Zins-einnahmen aus der Vergabe von Kassenkrediten die Einnahmen hieraus gegenüber 2013 verdoppelt werden (2013: 23 T€; 2014: 47 T€). Die Aufwendungen liegen mit 622 T€ - 5,6 % (- 37 T€) unter dem Vorjahreswert und auch unter dem im Nachtrag für 2014 ausgewiesenen Betrag (635 T€).

Nach wie vor flossen der KBE zusätzliche Erträge aus der auf dem Verwaltungsgebäude installierten Photovoltaikanlage der Stadtwerke zu. Durch die Umlage der allgemeinen Verwaltungskosten auf die einzelnen Betriebszweige werden auch diese entsprechend beeinflusst.

Verantwortlich für das Gesamtjahresergebnis ist ausschließlich die Situation im Betriebszweig Abwasser. So sind die bereits erwähnten Einnahmeverluste in Höhe von 600 T€ in erster Linie durch eine Reduzierung der Umsatzerlöse in diesem Bereich entstanden. Dabei sind insbesondere die Einnahmen bei den Grobeinleitern hinter den Erwartungen zurück geblieben. Die Anstrengungen eines Grobeinleiters zur Reduzierung seiner Einleitungsmen-

gen und Schmutzfrachten wirken sich hier entsprechend aus. Auch die Zuführungen aus der Gebührenaussgleichsrücklage nach dem KAG konnten diese Defizite nicht ausgleichen.

Mit der Fertigstellung der einzelnen Baumaßnahmen steigen jedoch auch die Belastungen für Abschreibung (+ 176 T€) und Verzinsung (+ 134 T€) stetig an. Bei Investitionstätigkeiten in gleichem Umfang, wird sich dieser Trend auch zukünftig weiter fortsetzen und das Ergebnis entsprechend belasten.

Bei der **Klärwerksgebühr**, die keine Effekte aus der Veränderungen der Gebührenaussgleichsrücklage zur Zeit aufweist, sanken die Umsatzerlöse gegenüber der Planungen für 2014 um -164 T €. Kompensiert wurde dieser Betrag durch eine veränderte Zuordnung der Kosten innerhalb der Aufteilung des Betriebsführungsentgeltes der TWE, so dass das Jahresergebnis lediglich um 70 T€ (NT 2014: - 23 T€; Ist: - 94 T€)schlechter ausfiel als geplant.

Im Betriebszweig **Kanal** blieben die Einnahmen um - 445 T€ hinter den Erwartungen zurück, obwohl sich die in 2013 aufgelaufene Gebührenaussgleichsrücklage nach dem KAG von 2,7 Mio € um 1,2 Mio € auf 1,5 Mio € verringerte und den Betriebszweig entsprechend bezuschusste. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung muss schon jetzt davon ausgegangen werden, dass Ende 2015 die Gebührenaussgleichsrücklage sich so reduzieren wird, dass eine Gebührenanpassung unausweichlich sein dürfte. Addiert man den Bestand in der Rücklage beider Betriebszweige zusammen ergibt sich bereits per 31.12.2014 lediglich noch ein Betrag von 728 T€ für den gesamten Abwasserbereich.

Trotz reduzierten Einnahmen (- 7 T€) in der Sparte **Fäkalienabfuhr** hat sich die Situation hier positiver entwickelt als geplant. Zurückzuführen ist dies auf eine geänderte Aufteilung des Betriebsführungsentgeltes für die TWE. Mit den in der Gebührenaussgleichsrücklage aufgelaufenen Gewinnen sollten es möglich sein, die Gebühr für 2016 erneut zu senken.

Äußerst erfreulich ist die Entwicklung im Betriebszweig **Straßenreinigung/Winterwartung**. Im abgelaufenen Kalenderjahr hat der Winterdienst nicht stattgefunden. Während Ende 2010 in der zugehörigen Gebührenaussgleichsrücklage ein Defizit von - 308 T€ ausgewiesen wurde und die Gebühr entsprechend angepasst werden musste, sind per 31.12.2014 Überschüsse in Höhe von ca. 200 T€ aufgelaufen. Allein die Personalkosten blieben 2014 um 60 T€ hinter der Prognose zurück. Die Umsatzerlöse sind jedoch in erwarteter Höhe so eingetreten. Sie dürfen jedoch nicht im vollen Umfang vereinnahmt werden, da sie teilweise in die Rücklage nach dem KAG zu überführen sind und somit das Ergebnis entsprechend verschlechtern.

Mit diesem Ergebnis wurde jedoch die Basis für eine Gebührensenkung in 2016 gelegt. Ursache für die hier auftretenden Schwankungen sind ausschließlich witterungsbedingte Einflüsse. Es bleibt daher zunächst das Ergebnis für 2015 abzuwarten.

Der Betriebszweig **Abfallentsorgung** entwickelt sich fast plangemäß. Trotz Zuführung in Höhe von 50 T€ aus der Gebührenaussgleichsrücklage sind die Umsatzerlöse jedoch um 54 T € niedriger ausgefallen als geplant. Den Mindereinnahmen stehen jedoch Einsparungen bei den Personalkosten in Höhe von 35 T€ gegenüber, so dass das Ergebnis lediglich um 28 T€ (Ist 2014: -3 T€ anstatt NT 2014: + 24T€) niedriger ausfällt als beabsichtigt. Angesichts eines Gesamtumsatzes von 2,5 Mio € beträgt die Abweichung lediglich 1 %.

Entspannt hat sich die Situation im Betriebszweig städtische **Friedhöfe**. Mit einem Überschuss (nach KAG) in Höhe von 59 T€ konnten die aufgelaufenen Defizite im 2. Jahr in Folge weiter abgebaut werden. Der Stand der Rücklage beträgt per 31.12.2014 nur noch - 135 T€ gegenüber - 220 T€ im Jahre 2012.

Diese Entwicklung wurde begünstigt durch eine moderate Anhebung der Gebührensätze zum 01.01.2014 und einen Anstieg bei der Anzahl der Bestattungen ab dem Jahre 2013. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber 2013 um 90 T€ auf 577 T€ und lagen damit noch um 50 T€ höher als im Nachtrag geplant. Die Einführung pflegearmer und pflegefreier Bestattungsformen sowie Personaleinsparungen haben zur Konsolidierung dieses Betriebszweiges mit beigetragen.

In den nicht über Gebühren finanzierten Betriebszweigen **Bauhof und Grünflächenunterhaltung** konnte der von der Stadt Emmerich am Rhein vorgegebene Budgetrahmen erstmals seit 2 Jahren wieder eingehalten werden. Es konnte sogar ein leichter Überschuss in Höhe von 17 T€ erwirtschaftet werden, der vereinbarungsgemäß an die Stadt Emmerich am Rhein zurück zu überweisen ist. Ein noch besseres Ergebnis, wie ursprünglich geplant verhinderte allein die Tatsache, dass in Folge des "ausgefallenen" Winterdienstes die Personalkosten in diesem Bereich gegenüber dem NT 2014 um 180 T€ gestiegen sind.

Zusammenfassend kann das Jahresergebnis 2014 der KBE trotz des Einbruchs der Umsatzerlöse bei den Grobeinleitern insgesamt als zufrieden stellend bezeichnet werden. Der Überschuss in Höhe von 1.406 T€ liegt im Bereich der Ergebnisse der Vorjahre, wenn man von dem außerordentlichen Ergebnis des Vorjahres einmal absieht.

4. Voraussichtliche Entwicklung für das Jahr 2015

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird ebenfalls wieder mit einem normalen Geschäftsverlauf gerechnet. Angesichts der Erfahrungen aus 2014 im Betriebszweig **Abwasser** erscheint es jedoch fraglich, ob das prognostizierte Jahresergebnis in Höhe von 2.295 T€ erreicht werden kann. Trotz der zum 01.01.2015 durchgeführten Gebührenanpassung müssen die Umsatzerlöse insbesondere im Bereich der Grobeinleiter nach unten angepasst werden. Der Trend zur weiteren Reduzierung der Abwassermengen beim größten Grobeinleiters wird sich abgeschwächt auch 2015 weiter fortsetzen. So sind die Abwassermengen dieses Einleiters von 1.806 Tcbm in 2012 auf 726 Tcbm in 2014 gesunken. Für 2015 wird nach den derzeitigen Hochrechnungen sogar lediglich noch mit einer Wassermenge von 561 Tcbm gerechnet. Ob weitere Reduzierungen technisch möglich sind, kann zurzeit selbst vom betreffenden Grobeinleiter nicht gesagt werden.

Angesichts einer Gesamtabwassermenge in 2014 von 4.026 Tcbm entspricht der Rückgang einem Prozentsatz von - 23,3 % gegenüber 2012 (Zulaufmenge: 5.240 Tcbm). Die Verringerung der Verteilermasse wird zwangsläufig zu weiteren Gebührenanpassungen in diesem Betriebszweig führen müssen zumal gleichzeitig, wie bereits oben erwähnt, die Gebührenausgleichsrücklage nach dem KAG Ende des Jahres aufgezehrt sein dürfte.

Witterungsbedingt wird sich im Betriebszweig **Straßenreinigung / Winterwartung** der positive Trend ebenfalls fortsetzen, jedoch nicht in dem Umfang wie im Vorjahr. Selbst bei einem normalen Wintereinsatz in den letzten beiden Monaten dieses Jahres dürfte nach dem derzeitigen Stand der Gebührenaussgleichsrücklage eine Gebührensenkung für 2016 zwingend erforderlich werden.

Im Betriebszweig **Abfallentsorgung** wird mit einem planmäßigen Geschäftsverlauf gerechnet. Die zu Beginn des Jahres 2014 vorgenommene Gebührensenkung hat weiterhin Bestand. Die Gebührensätze bewegen sich damit auf dem Niveau von 2002. Unter Berücksichtigung der Gebührenaussgleichsrücklage (Stand 31.12.2014: + 116 T€) sollten dennoch die Einnahmen ausreichen, auch 2016 eine weitestgehende Kostendeckung zu erzielen und die Gebühr konstant zu halten.

Der Betriebszweig **Friedhöfe** arbeitet seit 2013 weitestgehend kostendeckend. Dennoch sind die aufgelaufenen Defizite in Höhe von - 135 T€ aus Vorjahren weiter abzubauen, um eine rechtswidrige Quersubventionierung durch andere Gebührenhaushalte zu verhindern. Angesichts der derzeitigen Fallzahlen kann davon ausgegangen werden, dass sich das positive Ergebnis von 2014 wiederholen lassen könnte. Es besteht daher zurzeit kein weiterer Handlungsbedarf.

2014 konnten der städtische Budgetrahmen für den Betriebszweig **Bauhof/Grünflächenunterhaltung** eingehalten werden. Auch für das laufende Kalenderjahr ist ein Budgetausgleich vorgesehen. Zurzeit kann davon ausgegangen werden, dass dieses Ziel auch erreicht werden kann. Nach wie vor profitiert dieser Betriebszweig von den im vorletzten Jahr vorgenommenen Abwassergebührensenkung. Die Kosten für die Straßenentwässerung sanken von 891 T€ in 2013 auf 677 T€ in 2014. 2015 steigen sie jedoch wieder auf 767 T€. Der geschaffene Spielraum wird somit immer enger. Weitere Gebührenerhöhungen könnten schnell dazu führen, dass die Budgetvorgaben nicht mehr eingehalten werden kann, wie bereits 2012 und 2013 geschehen.

Nur schwer vorhersehbar sind in diesem Zusammenhang die Personalkosten, da sie stark vom Einsatz im Winterdienst beeinflusst werden. Bei unverändertem bzw. regelmäßig steigendem Aufgabenbereich kann zukünftig nicht ausgeschlossen werden, dass der Budgetrahmen nicht eingehalten wird.

Zurzeit wird jedoch davon ausgegangen, dass zumindest das Gesamtergebnis von 2014 sich auch in 2015 wiederholen lassen könnte.

Emmerich am Rhein, 2.6.2015

Kommunalbetriebe Emmerich am Rhein

(eigenbetriebsähnliche Einrichtung)

Gruyters
(Betriebsleiter)